

Das HEFT veröffentlicht theoretische und poetische Beiträge zur phykosylomanischen Literatur. Bevorzugt werden zeitgenössische Zeugnisse, die sich kommentarlos der Phykosylomanie zuordnen lassen (vgl. auch «Scheggsbier lässt grüssen!»). Im HEFT werden nur unveröffentlichte Arbeiten abgedruckt.

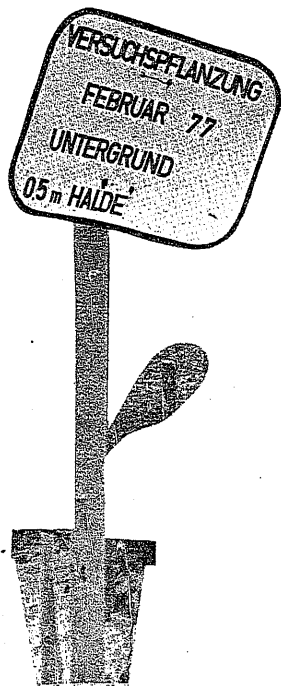
Das Interesse konzentriert sich zurzeit auf die Sammlung von Materialien *über den Stich*. Zur Ergänzung bereits vorhandener Studien ist unter dem Gesichtspunkt der Phykosylomanie die Erforschung u.a. folgender Randgebiete erforderlich: Der doppel-seitige deutsche Kästchenstich. Der spanische Flechtstich. Der slavische Zopfstich (mit Einrandung). Die vollendete erste Unterstichreihe mit Hilfsstich zum Beginn der ersten Überstichreihe. Der Sandstich mit durchbrochener Spinnenfüllung. Der doppel-seitige montenegrische Kreuzstich. Der Grätenstich.

Erbeten sind in diesem Zusammenhang auch Zettel zur zehnten Zahl, mathematische Monoskripturen sowie Beobachtungen zur Darlegung lyrischer Mikrofossilien.

S. ? (4)

Selbstporträt (1977)  
als weinendes Gebirge  
das Auge als Schottermaschbrine  
mit Trauermusik auf dem  
Förderband

Scheggsbier lässt grüssen!



Scheggsbier lässt grüssen!

